

# Jugendpolitik

Eva Feldmann-Wojtachnia\*

*Schlüsselwörter: Europawahl, Jugend-Check, Jugendmainstreaming, EU-Jugendstrategie, EU-Jugenddialog*

## Die Europäische Jugend hat kritisch gewählt

Nach der Europawahl im Juni 2024 richtete sich das Hauptaugenmerk auf die Erstwähler:innen. Im Ergebnis manifestierte sich europaweit eine rechtspopulistische Strömung, die sich auch in den Wahlergebnissen junger Menschen widerspiegelte. In einigen Mitgliedsstaaten konnten Jugendliche bereits ab 16 bzw. 17 Jahren bei der Europawahl ihre Stimme abgeben.<sup>1</sup> In der Eurobarometer-Umfrage vom Mai 2024 hatten 64 Prozent der jungen Befragten die Absicht zu wählen. Grundsätzlich betrachten mehr als ein Drittel Wahlen als probates Mittel, sich Gehör zu verschaffen. Ebenso viele Jugendliche nutzen die sozialen Medien, um auf die eigenen Standpunkte aufmerksam zu machen.<sup>2</sup> Von einem jugendlichen Desinteresse an der Politik kann nicht die Rede sein. Jedoch wird vom Europäischen Jugendforum beklagt, die politischen Parteien ließen sie in ihren Wahllisten außen vor. Obwohl junge Menschen 25 Prozent der Bevölkerung der EU ausmachen, sind sie nur zu 10 Prozent mit jungen Abgeordneten im Europäischen Parlament repräsentiert.<sup>3</sup>

## Zwischenevaluierung der EU-Jugendstrategie und der EU-Jugendprogramme

Für die EU-Jugendstrategie (2019–2027) sowie für die beiden Förderprogramme Erasmus+ Jugend (E+J) und das Europäische Solidaritätskorps (ESK) wurden die Zwischenbewertungen zur Wirksamkeit, Effizienz, Relevanz, Kohärenz und dem europäischen Mehrwert abgeschlossen. Ziel ist es, Handlungsempfehlungen für einen erneuerten strategischen Rahmen der jugendpolitischen Zusammenarbeit und die Neuauflage der EU-Jugendprogramme zu erhalten sowie den aktuellen Arbeitsplan daraufhin anzupassen.<sup>4</sup> Die Ergebnisse zeigen,

---

\* Leiterin der Forschungsgruppe Jugend und Europa, Centrum für angewandte Politikforschung (CAP), Ludwig-Maximilians-Universität München.

1 Ab 16 Jahren in Deutschland und Belgien (seit 2024) sowie in Österreich (seit 2007) und Malta (seit 2018) und ab 17 Jahren in Griechenland (seit 2024).

2 Europäische Kommission: Flash-Eurobarometer 545, Youth and Democracy, 3181/FL545, Mai 2024.

3 European Youth Forum: European Elections 2024: Young People never had a chance, 31.7.2024, abrufbar unter <https://www.youthforum.org/news/european-elections-2024-young-people-never-had-a-chance> (letzter Zugriff: 13.9.2024); vgl. hierzu auch den Beitrag „Die Wahlen zum Europäischen Parlament 2024“ in diesem Jahrbuch.

4 Europäische Kommission: Bericht der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen über die Zwischenbewertung der EU-Jugendstrategie 2019–2027, COM(2024) 162 final, 11.4.2024; Jugend für Europa: Auf dem Weg in eine neue Programmgeneration – Zwischenauswertung von Erasmus+ und dem Europäischen Solidaritätskorps ist da, 26.6.2024, abrufbar unter <https://www.jugendfuereuropa.de/news/11378-auf-dem-weg-in-eine-neue-programmgeneration-zwischenauswertung-von-erasmus-und-dem-europaeischen-solidaritaetskorps-ist-da/> (letzter Zugriff: 13.9.2024); Rat der EU: Entschließung des Rates der Europäischen Union und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zur Überarbeitung des EU-Jugendstrategie-Arbeitsplans 2022–2024, in: Amtsblatt der EU C 185/14, 26.5.2023.

dass die EU-Jugendstrategie hinsichtlich ihrer Schwerpunkte Inklusion und Vielfalt, Teilhabe junger Menschen, der Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements und der Europäischen Jugendziele nach wie vor relevant ist.<sup>5</sup> Die Strategie ist gut auf die beiden Jugendprogramme E+J und das ESK als wichtigste Umsetzungsinstrumente abgestimmt. Auch ist die anhaltende Bedeutung für den Wissensaustausch und das Peer-Learning in der EU hervorzuheben.

Verbesserungsbedarf ergab die Evaluierung bezüglich der enormen Herausforderungen, die junge Menschen aktuell bewältigen müssen. Diese sind bedingt durch steigende Lebenshaltungskosten, erschwerte Wohnmöglichkeiten, zunehmende Umwelt- und Klimabelastungen, Digitalisierung, psychische und physische Gesundheitsprobleme oder infrastrukturellen Gegebenheiten in ländlichen Räumen.

### **Neues Ressort „Generationengerechtigkeit, Kultur, Jugend und Sport“**

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen wurde vom Europäischen Parlament im Amt bestätigt und schlug Glenn Micallef (Malta) als Kommissar für Generationengerechtigkeit, Kultur, Jugend und Sport vor. Sie legt dabei den Schwerpunkt auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Generationengerechtigkeit sei ein Querschnittsthema. Es gehe dabei um die richtige Balance in der Gesellschaft.<sup>6</sup> Im Mission Letter beschrieb sie hierzu als Prioritäten mehr Sichtbarkeit der Kommission im entsprechenden Ausschuss des Europäischen Parlament und vor Ort.<sup>7</sup> Es sollen mindestens zweimal jährlich Stakeholder-Konferenzen stattfinden, der Jugenddialog verbindlicher und der Jugend-Check vorgebracht werden.<sup>8</sup>

Die zentralen Ressorts für junge Menschen Jugend und Bildung wurden in der neuen Amtsperiode der Europäischen Kommission in der Zuständigkeit getrennt, wobei Bildung einer der Vizepräsident:innen zugeordnet wurde.<sup>9</sup> Es ist offen, ob dies politischen Rückenwind oder möglicherweise eine Verstärkung der Randständigkeit der Jugendpolitik und eher Reibungsverluste denn einen Mehrwert mit sich bringt.

### **EU-Jugendkoordinatorin**

Seit Mitte 2021 ist Biliana Sirakova als EU-Jugendkoordinatorin im Amt. Besonders im Hinblick auf das interne Jugendnetzwerk der Europäischen Kommission spielt sie in ihrer Funktion „eine Vorreiterrolle bei der durchgängigen Berücksichtigung junger Menschen auf EU-Ebene“.<sup>10</sup> Nach Einschätzung der Akteur:innen im Jugendsektor müsste das sehr weit gefasste Mandat jedoch deutlich präzisiert werden, um dem Querschnittsanspruch der EU-Jugendpolitik gerecht zu werden. Dieser basiert auf dem Anliegen, junge im Sinne eines wirksamen Jugendmainstreaming – der durchgängigen Berücksichtigung junger Perspektiven in allen Politikbereichen der EU und deren Konzeption – zu integrieren.

---

5 Europäische Union: EU-Jugendstrategie, Europäische Jugendziele, abrufbar unter [https://youth.europa.eu/strategy/european-youth-goals\\_de](https://youth.europa.eu/strategy/european-youth-goals_de) (letzter Zugriff: 15.9.2024).

6 Europäische Kommission: Pressemitteilung, Ursula von der Leyen stellt Kollegium der EU-Kommission 2024–2029 vor, 17.9.2024.

7 Europäische Kommission: Mission Letter. Ursula von der Leyen. President of the European Commission, 17.9.2024.

8 Ebd., S.5.

9 Als Exekutiv-Vizepräsidentin und Kommissarin für Fachkräfte, Kompetenzen und Vorsorge – einschließlich Bildung – wurde Roxana Minzatu (Rumänien) vorgeschlagen.

10 Europäische Kommission: Bericht der Kommission, 2024, S.16.

## Jugend-Check

Im Follow-up zum Europäischen Jahr der Jugend (2022) hat die Kommission eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Jugendperspektive bei der Politikgestaltung im Sinne von sektorübergreifendem „youth mainstreaming“<sup>11</sup> besser zu berücksichtigen. Eines der wichtigsten Instrumente ist der sogenannte Jugend-Check. Es handelt sich hierbei um ein internes Instrument der Europäischen Kommission zur Gesetzesfolgenabschätzung im Hinblick auf junge Menschen, bei dem bereits bestehende Regularien genutzt werden. Der Jugend-Check hat u. a. zum Ziel, das Bewusstsein von politischen Entscheidungsträger:innen in allen Politikbereichen und in der Öffentlichkeit für Jugendbelange zu schärfen.<sup>12</sup>

## Abschluss der Trio-Ratspräsidentschaft von Spanien, Belgien und Ungarn

Gemäß dem Arbeitsplan zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie<sup>13</sup> wurde zum Abschluss der Trio-Ratspräsidentschaft (Juli 2023 – Dezember 2024) zwar jugendpolitisch Bilanz zu bewährten Verfahren und Instrumenten auf sektorübergreifender und interinstitutioneller Ebene gezogen. In turbulenten Zeiten gilt es aber, konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der EU-Jugendpolitik zu ergreifen. Vorrangig sind die europapolitische Bildung, die Herstellung von Chancengleichheit und Inklusion sowie die Stärkung eines europäischen Bewusstseins, das auf demokratischen Werten basiert.

Im Mittelpunkt der belgischen EU-Ratspräsidentschaft standen im ersten Halbjahr 2024 der Aspekt der Befähigung mit Schwerpunkt auf die Qualität der Jugendarbeit und gezielte Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe am demokratischen Leben junger Menschen mit geringeren Chancen. Es wurden Schlussfolgerungen des Rates für Bildung, Jugend, Kultur und Sport gezogen und eine Entschließung zur Stärkung der Jugendarbeitspolitik in einem befähigenden Europa verfasst.<sup>14</sup> Ausgehend vom Jugendziel #6 stand im September 2024 in Budapest bei der EU-Jugendkonferenz die Optimierung der Lebensbedingungen junger Menschen in ländlichen Räumen im Mittelpunkt. Ziel ist es, der Abwanderung entgegenzuwirken und die lokalen Gemeinschaften zu stärken. Diese Empfehlungen, die im Rahmen des zehnten Zyklus des EU-Jugenddialogs bei der Konferenz erarbeitet wurden, fließen in die offiziellen Dokumente des Rates ein.

## Jugendforschung

Die Evidenzbasierung wird als ein zentrales Element der Jugendpolitik erachtet, um die Wirkungen der EU-Jugendstrategie (2019–2027) und ihre Förderinstrumente bewerten und weiterentwickeln zu können. Zu den Europäischen Förderprogrammen wurden vom europäischen Forschungsnetzwerk RAY (Research-based Analysis of European Youth Programmes) aktuelle Daten zur Halbzeit der EU-Jugendstrategie veröffentlicht, die die Einschätzungen der Teilnehmenden und Jugendorganisationen widerspiegeln und die

11 Europäische Kommission: European Education and Culture Executive Agency, Youth mainstreaming, youth impact assessment and youth checks. A comparative overview, EC-05-23-183-EN-C, Brüssel 2024, S. 7.

12 Ebd., S. 14–19, S. 23, S. 25–26.

13 Rat der EU: Entschließung zur Überarbeitung des EU-Jugendstrategie-Arbeitsplans, 2023.

14 Rat der EU: Schlussfolgerungen des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zum Vermächtnis des Europäischen Jahres der Jugend 2022, 9864/24, 13.5.2024; Rat der EU: Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zur Jugendarbeitspolitik in einem befähigenden Europa, 9863/24, 13.5.2024.

Wirksamkeit aufzeigen. Hier wird deutlich, dass ihre Verbundenheit mit Europa und den demokratischen Werten signifikant zunimmt.<sup>15</sup>

### **Fazit: Partizipation wirksam stärken**

Jugendpolitisch stand das Jahr unter den Eindrücken der Europawahl. Europa verzeichnet einen „Rechtsruck“ und die Tendenz hin zu extremen Positionen sowie einer Zersplitterung der politischen Auffassungen auch in der jungen Generation.<sup>16</sup> Junge Menschen haben das Gefühl, keinen Einfluss auf politische Entscheidungen zu haben. Sie sind mit der etablierten Politik und den klassischen Parteien zunehmend unzufrieden. Diese schaffen es wiederum nicht, die Sorgen und Nöte der jungen Generation aufzunehmen. Dialog und die Ermöglichung von Partizipation sind aber der Schlüssel zu politischer Legitimation bei jungen Altersgruppen. Eine echte gesellschaftspolitische Beteiligung darf deshalb nicht nur auf das Wählen reduziert werden. Die jugendpolitischen Schwerpunkte und Instrumente der EU-Strategie, unterstützt durch Förderprogramme, sollen helfen, die Belange junger Menschen zu berücksichtigen und ihre Sorgen ernst zu nehmen. Hilfreich ist der verfolgte duale Ansatz der EU, Jugendfragen in *allen* Politikbereichen zu berücksichtigen, sich dabei auf die starke Beteiligung und Vertretung von jungen Menschen zu stützen sowie gleichzeitig die spezifischen Instrumente und Ansätze im Jugendsektor zu stärken.

Kommissionspräsidentin von der Leyen schlussfolgert als Follow-up zum Europäischen Jahr der Jugend (2022) und der Kompetenzen (2023/2024) sowie aus den Ergebnissen der Europawahl für ihre kommende Amtsphase (2024–2029), die Jugendpartizipation in der EU deutlich zu verstärken. Das neue Kommissionskollegium ist von ihr aufgefordert, den Stimmen junger Menschen in allen Ressorts mittels jährlich zu organisierender jugendpolitischer Dialoge Beachtung zu schenken. Außerdem plant sie einen Jugendbeirat der Präsidentin als Diskussionsforum mit Jugendlichen aus allen Mitgliedsstaaten.<sup>17</sup>

Der soziale Zusammenhalt und die europäischen Werte sind zunehmend bedroht. Das Misstrauen junger Menschen gegenüber politischen Systemen (insbesondere in der EU), die politische Polarisierung und der Zulauf zu rechtspopulistischen Parteien scheinen zuzunehmen. Gerne wird eine gemeinsame Identität zwar proklamiert. Aber sie kann auch zu Nationalismus, Ausgrenzung und Europaskepsis führen und von demokratiefeindlichen Gruppen instrumentalisiert werden. Um so wichtiger sind Orte und Angebote, an denen sich gerade junge Menschen zu diesen Fragen austauschen können. Der Jugendaustausch und der europäische Freiwilligendienst bieten ideale Rahmenbedingungen für gelebte Jugendpartizipation. Budgetkürzungen in diesem Bereich wären kontraproduktiv.

### **Weiterführende Literatur**

Eva Feldmann-Wojtachnia: Europawahl 2024. Stimmen junger Menschen in der Politik, in: Einsichten + Perspektiven 2/2024, S. 53–59.

Eva Feldmann-Wojtachnia: In Krisenzeiten die Welt verändern – aber wie? Solidaritätsprojekte in Europa, Europe Talks Solidarity, Wien 2024.

---

15 Andrea Horta Herranz et al.: Research Report. Ray-Mon. Effects and outcomes of the Erasmus+ Youth in Action Programme, Research-based analysis of European youth programmes (RAY), Berlin 2024.

16 Zum Wahlverhalten von jungen Wähler:innen gibt es keine europaweit erhobenen Daten; Frederike Hofmann-van de Poll: Wie junge Menschen in Europa wählen: ein Blick auf die Europawahl, in: Forum Jugendhilfe 02/2024, S. 47–52.

17 Ursula von der Leyen: Europa hat die Wahl. Politische Leitlinien für die nächste Europäische Kommission 2024–2029, 18.7.2024, S. 26, 27.